

Quarterjährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 47.

Halle, Freitag den 25. Februar
Hierzu eine Beilage.

1848.

Verhandlungen

des Vereinigtenständischen Ausschusses zu Berlin
am 10. u. 11. Februar 1848.

Die Verhandlungen waren bis zum neunten Titel des zweiten Theiles vorgeschritten. Dieser Titel behandelt Verbrechen wider die Sittlichkeit, namentlich Blutschande, Ehebruch, mehrfache Ehe und dergleichen grobe Unsitlichkeiten der rohesten Sinnlichkeit. Sogleich im Beginn der Sitzung wurde darauf angetragen und fast die ganze Versammlung stimmte bei, daß die stenographischen Berichte über den ganzen Titel nur als Manuscript für die Mitglieder des Ausschusses gedruckt, dagegen die üblichen Veröffentlichungen in den Zeitungen nicht stattfinden, oder wie die Sprecher des Ausschusses meinten, unterdrückt werden sollten. Um aber dennoch dem Publikum etwas von den Berathungen mitzutheilen, beschloß man nur die Beschlüsse zu veröffentlichen. Dies ist denn auch geschehen und zwar mit einer Kürze, der man eben so wenig den Vorzug der allersummarischsten Compendiosität als den der Trockenheit nicht absprechen kann. Durch die unterfagte Veröffentlichung ist denn der Vermuthung über den Charakter und Gang der Verhandlung ein weites Feld geöffnet. Indes so mager die protokollarischen Veröffentlichungen ausgefallen sind, so enthalten sie doch Fingerzeige, von welcherlei Art die Debatte gewesen sein mag. In der Sitzung am 10. Febr. kamen nur die 5 Paragraphen 162—166 über die Blutschande zur Verhandlung. Die Debatte scheint daher eine ausgreifende und lebhaft gewesene zu sein, und wir haben Grund zu vermuthen, daß zwei entgegengesetzte Prinzipien, das des Entwurfs oder der Regierung und das Prinzip derjenigen, welche dem neuen Strafgesetze den Charakter größerer „Keuschheit“ ertheilen möchten, zur Sprache gebracht und mit Energie vertheidigt worden sind. Die magere und offizielle Veröffentlichung sagt, es wäre darauf angetragen worden, die ganze Partie über die Blutschande aus dem Gesetzbuche zu entfernen, der Antrag wäre aber von der Majorität abgelehnt worden. Dieses eine Faktum, obschon nicht gesagt ist, von welcher Seite der Antrag gekommen ist, reicht dennoch aus, um zu erkennen, welche Fraktion der Versammlung den Wegfall fordert, so wie es nicht zweifelhaft ist, welche

Majorität auf Seiten des Entwurfs gestanden hat. Die Frucht der langen Diskussion war die Annahme aller Paragraphen von 162 bis 166, mit Ausnahme einiger unbeträchtlichen Abänderungen der §. 162 und 164.

In der Sitzung am 11. Febr., in welcher zuerst eine Kabinettsordre über Verlängerung der dem Ausschusse zugemessenen Frist vorgelesen worden war, bezog sich die Debatte, nachdem der Prinzipienkampf über das vorliegende Thema beendet und durch die bekannte Majorität in bekannter Weise entschieden war, mehr auf Einzelheiten und unerhebliche Specialitäten. Alle Paragraphen des Entwurfs von 167 bis 188 über Ehebruchstrafen, mehrfache Ehe, Nothzucht, betrüglige Verleitung zum Beischlaf, Verführung, Mißbrauch zur Nothzucht und wie die Artikulirungen des Entwurfs weiter heißen, wurden angenommen, mit Ausnahme von einigen Bestimmungen. So schlägt die Regierung in §. 167 unter Andern auch das vor, daß beim Ehebruch zweier verheiratheten Personen gegen jede derselben auf Gefängniß von 6 Monaten bis 1 Jahr erkannt werden solle. Die Versammlung trug mit 52 gegen 41 Stimmen auf Weglassung dieser Bestimmung an. Zu §. 168 beschloß sie mit mehr als $\frac{2}{3}$, daß die Ehebruchsstrafe in allen Fällen nur vom Kriminalrichter ausgesprochen, und fast einstimmig erklärte sie, daß das Adulterium nie von Amtswegen, sondern nur auf Antrag des beleidigten Ehegatten gestraft werden solle. Endlich erklärte der Ausschuss einstimmig, daß §. 186 über Ausstellung und Verkauf unzüchtiger Bilder in den Titel über Polizeivergehen zu verweisen sei.

Italien.

Rom, d. 12. Febr. Der gestrige Tag kann für die Entwicklung der hiesigen Angelegenheiten einer der folgenreichsten werden, nicht sowohl durch große Umwälzungen, die stattgefunden hätten, sondern durch die moralische Macht, die sich überall offenbart, wo Pius IX. persönlich einschreitet. Was vielleicht seit Jahrhunderten nicht geschehen, haben wir gestern gesehen und gehört. Ein Papst hat vor einer Versammlung von Tausenden geredet mit kurzen,

energischen, gütigen und doch strafenden Worten, sein Volk auf den Weg zurückgewiesen, den es zu wandeln habe. Das Volk hatte in der vorgestrigen gedruckten Allocution einen neuen Beweis der Liebe des Papstes erkannt und ihm feierlich zu danken beschlossen. Die Menge versammelte sich diesmal nicht wie gewöhnlich des Abends, sondern (vielleicht auf den Wunsch des Papstes) am Nachmittag. Der Zug selbst, der von Porta del Popolo auszog, war an und für sich nicht eben von Bedeutung und besonderer Schönheit. Namentlich hatte das Aufsehen der sogenannten Speranza, militärisch organisierte Schulknaben, etwas Kindliches, die Theilnahme ganzer Schaaren von Soldaten aller Art mit dreifarbigem Kokarden etwas durchaus Unziemliches. Dagegen war die Menschenmenge auf dem Quirinal ganz unabschätzbar. Nach Ankunft des Zuges erhob sich stürmischer Applaus und alsbald erschien Pius IX. auf dem Balkon. Kein Kardinal begleitete ihn diesmal, er war umgeben von dem Generalstabe der Bürgergarde und des übrigen Militärs, den er zu sich beschieden hatte. Nachdem Ruhe eingetreten, begann er die Eingangstropfen des Segens zu singen, denen das Volk andächtig antwortete. Ehe er jedoch die eigentliche Formel des Segens aussprach, da ertönte plötzlich, ohne daß jemand eine Ahnung hatte, seine Stimme so laut und vernehmlich, daß auf dem ganzen weiten Plage keinem ein Wort seiner Rede entging, in folgender Weise: »Bevor auf euch der Segen Gottes herabsteige, den ich anrufe über euch, über den ganzen Staat, und ich will es noch wiederholen, über ganz Italien, will ich das Versprechen, daß eure Herzen einträchtig seien, daß ihr eurem Pontifex getreue Unterthanen seid, daß eure Witten nicht entgegen seien der Heiligkeit dieses Staates und der Kirche, und das ist es, weshalb ich gewisses Geschrei, das nicht des Volkes, sondern Weniger ist, nicht zulassen kann, nicht darf, nicht will. Ich bitte deshalb Gott, euch zu segnen mit den ausdrücklichen Bedingungen, daß ihr treu dem Pontifex und der Kirche seid. Unter diesen Voraussetzungen segne ich euch, und segne euch mit meiner ganzen Seele. Erinnert euch der Versprechungen, die ihr gemacht, und seid treu dem Pontifex und der Kirche.« Zu bedauern war es, daß schon inmitten der Rede sich der Enthusiasmus des Volkes nicht mehr zu zügeln vermochte und lauter Jubel den Papst unterbrach. Stürmisch, wie nie, war aber der Beifall am Ende der Rede, während Pius sich von der Loggia zurückzog. Der Abend verging vollkommen ruhig; an einigen Orten sah man das Portrait des Papstes oder die vorgestrige Proklamation in sinniger Weise dekoriert und illuminirt.

Neapel. Die neue Constitution, auf den souveränen Act vom 29. Januar d. J. sich beruhend, wodurch der König seinem Volke ein regelmäßiges, den Staats- und Zeitbedürfnissen entsprechendes Landesgrundgesetz verheißt, umfaßt gleichzeitig beide Sicilien, welche sie in keiner Weise trennt oder vereinzelt. Die allgemeinen Bestimmungen dieser Constitution, die Staatsordnung, Religion, ständische Vertretung, Wahlfreiheit, Gerechtigkeitspflege, Bürgergarde, bürgerliche Pflichten und Rechte, persönliche Freiheit, Eigenthumsrechte, die Presse und deren gesetzliche Freiheit, das literarische Eigenthum, Briefgeheimniß zc. betreffend, umfassen 31 Artikel. Das Kapitel I, von den Gesetzgebungskammern, begreift ferner 11 Artikel; das Kapitel II, von der Pairskammer und Bestimmung der zu Pairs Wahlfähigen, welche sich in 10 Klassen scheiden, enthält 5 Artikel; das Kapitel III von der Deputirtenkammer und die für die-

selbe Wählbaren, so wie die Bestimmungen hinsichtlich der Wähler, umfaßt 14 Artikel: das Kapitel IV handelt vom König und stellt dessen Rechte, Unverletzlichkeit, Civilliste und Thronfolge zc. in 8 Artikeln fest; das Kapitel V handelt von den Ministern, deren Pflichten, Rechten und Verantwortlichkeit in 6 Artikeln; das Kapitel VI bestimmt die Bildung und Verrichtung des Staatsraths in 3 Artikeln; die 6 Artikel des Kapitels VII stellen die Gerichtsordnung fest; im Kapitel VIII sind in 2 Artikeln vorläufige noch näher zu erörternde Verfügungen bezeichnet, und die Schlußbestimmung spricht in einem Artikel den königl. Willen in Betreff der Sanctionirung und Veröffentlichung der neuen Staatsverfassung aus. Diese ist bestätigt durch des Königs Ferdinand eigenhändige Unterschrift und gegengezeichnet von dem Ministerstaatssecretär der auswärtigen Angelegenheiten, Präsidenten des Ministerraths, Herzog von Serracapriola, dem Justiz- und Cultusminister, Baron Cesidio Bonanni, dem Finanzminister, Fürsten Dentice, dem Minister der öffentlichen Arbeiten, Fürsten von Lorella, dem Ackerbau- und Handelsminister Commandanten Gaetano Scovazzo, dem Minister des Innern Ritter Franz Paul Bazzelli und dem Kriegs- und Marineminister Joseph Garzia.

Laut Nachrichten aus **Palermo** vom 5. Februar im Marceller Semaphore hatte die provisorische Regierung die nöthigen Vorkehrungen getroffen, daß die Wahlkollegen einberufen würden, um Deputirte zu ernennen, welche sich am 1. März in Palermo versammeln sollen. Denselben Nachrichten zufolge soll am 3. Februar eine neapolitanische Fregatte die neue Constitution nach Palermo gebracht haben, welche König Ferdinand Sicilien bewilligte; dieselbe sei der für Neapel verheißenen ähnlich, jedoch von der von 1812 verschieden, weshalb denn die Palermitaner dieselbe auch zurückgewiesen hätten. Sobald die Proklamation des Königs bekannt geworden, habe das Volk voll Wuth gerufen, es wolle die Constitution von 1812, und der Präsident Ruggiero Settimo habe es nur mit Mühe von einem augenblicklichen Angriff auf das Schloß, welches damals noch in den Händen königl. Truppen war, abhalten können. Am folgenden Tage Mittags begann der Angriff auf das Schloß wirklich. Die Insurgenten eröffneten ein trefflich unterhaltenes Feuer gegen das Kastell, welches tapfer, aber ungeschickt vertheidigt wurde. Um 4 Uhr löste das im Hafen liegende englische Schiff zwei Kanonenschüsse, zog die Parlamentairflagge auf und schickte zwei Boote an das Land, eins an die Insurgenten, das andere an das Kastell. Das Feuer wurde alsbald eingestellt, und am nächsten Morgen um 9 Uhr erfuhr man, daß das Kastell kapitulirt habe und geräumt werden würde. In demselben Augenblicke lief eine neapolitanische Fregatte in den Hafen ein. Um 1 Uhr verließen die Soldaten das Schloß und schifften sich auf den drei neapolitanischen Fregatten ein. Bald darauf wehte die dreifarbige Fahne auf dem Schlosse, die Einwohner schossen ihre Gewehre als Freudensignal in die Luft ab und die Forts zogen gleichfalls die Tricolore auf.

Ueber den Mordanfall, welcher in **Mailand** auf den Oberleutenant Grafen Thun gemacht wurde, theilt die Allgemeine Zeitung folgende Details mit: Dieser Offizier verließ eben den Wohnpalast des Grafen Siquelmont und war etwa 60 Schritte gegangen, als ihm vier mit dicken Stöcken bewaffnete Personen den Weg vertraten und Hiebe gegen dessen Beine führten, wahrscheinlich in der Absicht, ihn vorerst zu Boden zu bringen. Der Graf sprang zurück und zog seinen Säbel: in demselben Augenblicke erhielt er einen Schlag mit dem bleiernen Stockknopfe über die rechte und



einen über die linke Schläfe. Nur der Czako verhinderte die volle Wirkung, welche unmittelbare Betäubung zur Folge gehabt hätte. Er hieb auf die Angreifer tüchtig ein und rief nach der Wache, welche im Hofe des Ficquelmont'schen Palastes steht. Wäre von dort her nicht so gleich eine Patrouille herbeigesprungen, so wäre er sicher nicht mit dem Leben davongekommen, trotzdem daß er den einen auf dem Kopfe, den andern an der Brust, den dritten an der Hand verwundete, denn schon unterlagen seine Kräfte der Dolchstichen und Stockhieben der Mörder, so daß er zu Boden sank. Beim Herannahen der Patrouille ergriffen drei die Flucht, den vierten erfaßte der Graf bei den Haaren und hielt ihn so lange fest, bis er ihn der Patrouille übergeben konnte. Derselbe ist ein mailänder Noble, Namens Borgazzi, welcher jetzt vorgiebt, er sei unschuldig und zufällig während des Anfalls vorübergegangen. Aus weitern Untersuchungen ergab sich, daß dieser Verhaftete vorher in Gesellschaft von drei andern in dem nahen Kaffeehause gewesen war und daselbst eine gute Quantität Liqueur zu sich genommen hatte. Auf dem Angriffsplatze hat man zwei Stöcke, einen Hut und ein Schnupftuch gefunden. Vielleicht wird man auch den andern Thätern auf die Spur kommen. Die Wunden des Grafen Thun sind nicht gefährlich.

Mailand, d. 16. Febr. In Folge der neuesten Vorfälle in Mailand, Padua und Pavia hat die Generaldirection der Polizei eine Bekanntmachung erlassen, wodurch das Tragen der sogenannten Calabreser-, Puritaner- und Ernanihüte sowie jedes politischen oder sonstigen Erkennungszeichens unter Androhung sofortiger Verhaftung der Zuwiderhandelnden verboten, und den Behörden die strengste Ueberwachung dieses Verbots eingeschärft wird. Ebenso hat die Regierung von Mailand jede politische Zwecke halber beabsichtigte Volksdemonstration untersagt, und die Behörden zu kräftigem Einschreiten gegen dieselbe wie gegen Alles, was die öffentliche Ruhe stören könnte, aufgefordert. Es sei der Wille des Kaisers, daß außerordentliche Festlichkeiten nicht gestattet, ungewöhnliche Volksversammlungen, namentlich zur Nachtzeit, verhindert würden; die Regierung bringe dies zur Kenntniß des Publikums in dem festen Vertrauen, daß die Bewohner der Lombardei den kaiserlichen Befehlen in ihrem vollen Umfange nachzukommen nicht verfehlen würden. In Pavia, wo bei den am 9. und 10. Febr. stattgehabten erneuerten Unruhen (nach den Angaben der Mailänder Zeitung) ein Student, zwei Stadtbewohner und ein Offizier verwundet wurden, ist, in Uebereinstimmung mit den Unversitätsbehörden, die Carnevalsfeier verboten; die öffentlichen Vorlesungen sind geschlossen und die Studirenden auf einige Zeit in ihre Heimath entlassen.

Frankreich.

Paris, d. 18. Febr. Das Reformbankett soll nun Dienstag stattfinden, weil Sonntag und zum Theil auch Montag die Arbeiter frei sind, deren Gegenwart man fürchtet. In Wahrheit ist noch nichts bestimmt. Die »Patrie«, das offizielle Zweckessenblatt, verspricht nun, daß es unwiderwillig künftige Woche stattfinden würde. Viele Deputirte haben Konferenzen mit dem Minister des Innern. An der Börse hieß es, mehrere der Zweckessenkommissarien hätten ihre Demission gegeben, und die gemäßigte Opposition, welche nach dem Beispiele des Herrn Villaut u. A. nicht erscheinen will, habe sich bis auf 50 Deputirte verstärkt. Man sprach auch viel von einer Ministerialveränderung.

Dr. Sulzot soll sich bereit erklärt haben, sein Portefeuille niederzulegen. Die Bedingungen, die Hr. Molé gestellt, und auf welche der König gestern nicht eingehen zu können glaubte, waren, wie man allgemein versichert: Auflösung der Kammer, bestimmte Zusicherung der Wahl- und Parlamentarreform, so wie Ausschließung jedes Mitglieds des gegenwärtigen Ministeriums aus dem zu bildenden neuen.

Schweiz.

Bern, d. 17. Febr. Heute hielt die Bundesrevisionskommission unter dem Präsidium des Bundespräsidenten ihre erste Sitzung. Das Tagungsreglement ist auch zum Berathungsreglement der Kommission bestimmt worden, doch mit wesentlichen Modifikationen. Die erste besteht darin, daß die Diskussion frei ist und jedes Mitglied nach Belieben und so oft es will, das Wort begehren kann. Die zweite betrifft die Oeffentlichkeit, welche bei den Berathungen der Kommission nicht stattfinden soll. Nur die Herren Ochsenbein und Druey vertheidigten dieselbe; bei geheimer Berathung würde das Revisionswerk von vornherein mit dem Mißtrauen und Vorurtheil des Volkes umgeben, das an öffentliche Behandlung gewöhnt sei; bei Oeffentlichkeit der Sitzungen würde sich das Volk überzeugen, daß alle die verschiedenen Ansichten vertreten seien und aus jeder Diskussion Belehrung schöpfen. Dagegen wurde eingewendet, die Oeffentlichkeit der Berathungen mache dieselben zu langdauernd, zu kostspielig wegen der Stenographen und sei ihnen überhaupt hinderlich, indem manches Mitglied in geheimer Sitzung eine Meinung äußern dürfe, die es gegenüber seinem Canton öffentlich zurückhalten würde. Die Frage, ob die Kommission bei der Tagung den Antrag auf einen aus dem gesammten Schweizervolk zu wählenden Verfassungsrath bringen soll, fand ebenfalls keinen Anklang; er wurde einzig von den Herren Ochsenbein und Kulliet-Constant unterstützt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 17. Febr. In der heutigen Sitzung des Oberhauses erhob sich Lord Eglington, um die ironische Bemerkung zu machen, daß man hoffentlich Niemanden zum Gesandten nach Rom schicken werde, der dem heiligen Orden angehöre. Der Marquis von Lansdowne trug auf die zweite Verlesung der römischen Bill an und begründete hierdurch eine Menge historischer Erinnerungen aus dem Religionsstürmen. Es sind jetzt 150 Jahre, sagte er, daß Castlemain als Hochverräter in den Tower gesperrt wurde, weil er heimlich als Gesandter Jacobs II. nach Rom gegangen war. Diese Zeiten haben sich hoffentlich geändert. Die Anwesenheit so vieler Landsleute in Italien und namentlich in Rom erheischt einen Gesandten. Walpole, einer der größten Minister Englands, stand mit Rom in Verbindung. Während der hannoverschen Erbfolgekriege hatte England fortwährend einen Gesandten in Rom, und zur Zeit der französischen Revolution unterhielt Sir John Cog Timpson zahlreiche Verbindungen mit England und den Kardinälen. Er war Parlamentsmitglied. Der Papst selbst wünschte dem König Georg IV. bei seiner Thronbesteigung Glück, und der König antwortete ihm huldvoll. Wahr ist, daß man den Courier wieder zurückrufen wollte, aber es war schon zu spät. Hoffentlich werde das Haus den alten finstern Fanatismus nicht aus dem Grabe hervorrufen wollen. Der Herzog von Newcastle erwiederte dem Minister als die Post abging.

Bekanntmachungen.

Ruchholz-Verkauf.

Sonnabend den 4. März cr. von Mor- gens 9 Uhr an sollen in dem Günther- schen Gasthose zu Wippra aus den nach- stehenden Hauungen des Unterforstes Bo- denschwende folgende Ruchhölzer meist- bietend verkauft werden, als:

a) aus dem Schlage Borr- mannseiche,
circa:

- 16 Stück Eichen.
- 8 = Ahornen, hierbei sind 26" starke Stämme.
- 7 Stück Spizahornen.
- 2 = Eichen.
- 1 = Ulme.
- 61 = Rothbuchen.
- 83 = Weißbuchen, hierunter kommen Stämme von 21" Stärke vor.
- 8 Stück Schlittenkufen.
- 13 = Birken.
- 8 = Erlen.
- 3 = Linden.
- 1 $\frac{1}{8}$ Klafter eichen Ruchholz III. Sorte.
- 10 $\frac{1}{4}$ = buchen do.
- 3 $\frac{3}{8}$ = aspen do.

b) aus dem Schlage Börnchen,
circa:

- 39 Stück Eichen, worunter Stämme von 40' Länge u. 34" Stärke vorkommen.
- 1 Stück Schiffsknie.
- 3 = Ahornen.
- 45 = Rothbuchen.
- 23 = Weißbuchen.
- 2 = Schlittenkufen.
- 1 = Birke.
- 3 $\frac{1}{4}$ Klafter eichen Ruchholz I. Sorte.
- 1 $\frac{1}{2}$ = = II. =
- 2 $\frac{5}{8}$ = = III. =
- 5 $\frac{7}{8}$ = buchen do.

Sämmtliche Hölzer können täglich in Augenschein genommen werden und ist der Herr Förster Jensch auf Forsthaus Bo- denschwende angewiesen, die erforderliche Auskunft darüber zu ertheilen.

Die Verkaufsbedingungen werden bei Er- öffnung des Termins bekannt gemacht, und wird hier nur vorläufig bemerkt, daß Käu- fer $\frac{1}{4}$ des Kaufpreises als Anzahl auf Er- fordern gleich im Termine zu zahlen haben.

Braunschwende, d. 21. Febr. 1848.
Der Oberförster
(gez.) Hoffmann.

Commis-Gesuch.

Für ein Material-Waarengeschäft en detail wird zum 1. Mai d. J. ein junger Mann gesucht, der seine Lehrjahre in einer kleinen oder Mittelstadt zu dieser Zeit oder vor Kurzem beendigt hat, bescheidene Ansprüche macht, gewandter Verkäufer ist, und dieses sowohl als seine Rechtlichkeit und Solidität durch glaubwürdige Atteste beweisen kann. Offerten werden unter A. B. C. franco poste restante Sangerhausen erbeten.

Verkauf.

Ein allhier an der schönsten Lage liegen- des Haus mit Zubehör, wo seit 40 Jah- ren ein lebhafter Materialhandel darinnen betrieben worden ist und noch betrieben wird, ist veränderungshalber unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen.

Das Nähere theilt auf portofreie Anfra- gen mit das Geschäfts-, Commissions- und Versorgungs-Büreau von Porst in Zeitz.

Die zu dem Betriebe der Fünstel-Reviere bei Eisleben pro 1848 erforderlichen eiche- nen Hölzer sollen dem Mindestfordernden zu liefern verbunden werden, und ist dazu ein Termin auf den

3. März d. J. Nachmittags 2 Uhr in der Glückauer-Revierstube angesetzt. Eisleben, am 22. Februar 1848.
E. H. Hahn.

Einige Bediente und einige tüchtige Blech- mägde werden auf ein Rittergut gesucht. Näheres ertheilt Frau Fleckinger, große Klausstraße Nr. 876.

Echten holländischen Kummelkäse, Schweiz- zerkäse, Limburger Käse und bairischen Sahn- käse empfiehlt
F. Eppner.

Fleischkäse, Fleischpasteten mit Sardel- len, Sültorten empfiehlt F. Eppner.

Sardellen-Heringe, sehr delikate, aufs Pfund ungefähr 100 Stück, das Pfund 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., im Ganzen billiger bei
Friedr. Wilh. Dalchow.

Frischer Kalk

Dienstag den 29. Februar in der Kirch- nerschen Ziegelei am Klausthore.

Hôtel de Prusse.

Heute, Freitag den 25. Februar großes Extra-Concert, nachher Tanz.



Den Empfang von
Offenbacher



Filz- und Seidenhüten für das Jahr 1848 zeigt einem geehrten Publikum hier- mit höflichst an

C. Beyer,
große Ulrichsstraße Nr. 74.

Restauration Schkeuditz.

Großes Concert Sonntag den 27. d. Nachmittags von 4—6 Uhr. Das Nähere besagen die Programme. Die Einnahme ist zum Besten der Armen bestimmt.
Abends Ball.

Unterzeichneter ist gesonnen, seine bei hiesigem Orte gelegene Kalkbrennerei nebst den dabei befindlichen Gebäuden und dem Streichplatz auf mehrere Jahre zu verpach- ten. Pachtlustige wollen sich dieserhalb an mich wenden.

Kruschberg bei Dürrenberg,
den 17. Februar 1848.

August Mauf.

Harzseife vorzüglicher Qualität:

prima Sorte à 10 Rp,
secunda = à 8 Rp,

beim Seifensieder Frdr. Egold jun.
in Schkeuditz.

Haus-Verkauf.

Ein in Cönnern vor dem Hallischen Thore an der Chaussee belegenes neues Wohnhaus mit 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Keller, 3 Ställen, steht sofort zum Ver- kauf. Das Nähere beim Korbmacher Buch- mann daselbst.

Der Unterzeichnete empfiehlt hierdurch der Umgegend seine Gemüse- und Kohl- saamen jeder Art, wie auch seine Futter- und Zucker-Rübenkerne zu den billigsten Preisen.

Löbejün, im Februar 1848.

Ch. Festner, Handlungsgärtner.

Frischer Kalk

Donnerstag den 2. März in der Siebichen- steiner Amtsziegelei.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Nachmittags 4 Uhr wurde meine Frau, Maria geb. Sichel, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Cönnern, den 23. Februar 1848.

G. Köcher.

Er. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich v. Preußen Hof-Optiker W. Gedeon & Co. aus Düsseldorf

empfehlen ihre optischen und physikalischen Instrumente bestens und bringen ihre neuest erfundenen Smaragd-Augengläser empfehlend in Erinnerung.

Lager im Gasthose zur Stadt Hamburg.

Die geehrtesten Herren Professoren, Kunstkenner und Liebhaber sind er- gebenst zur Besichtigung unseres Lagers eingeladen.

Freitag, den 25. Februar 1848.

Die Ziehung der 2ten Klasse 97ter Königl. Klassen-Lotterie wird den 29. Februar d. J., Morgens 8 Uhr, im ZiehungsSaale des Lotteriehausees ihren Anfang nehmen.

Berlin, den 22. Februar 1848.

Königl. General-Lotterie-Direction.

Das 5te Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter:

Nr. 2930. Die Ministerial-Erklärung, wegen Erneuerung der Uebereinkunft vom 21. März 1842 zwischen der Königlich preussischen und der Kaiserlich Königlich österreichischen Regierung zur Verhütung von Forst-, Jagd-, Fisch- und Feldfreveln an den gegenseitigen Landesgrenzen, d. d. den 15. Januar und bekannt gemacht den 4. Februar d. J.

„ 2931. Die Allerhöchste Genehmigungs-Urkunde des unterm 23. Juli 1847 ertheilten Privilegiums wegen Emission auf den Inhaber lautender Prioritäts-Obligationen über eine Anleihe der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft von 4,000,000 Thalern betreffend. Rom 1. d. M.

Berlin, den 23. Februar 1848.

Gesetz-Sammlungs-Debits-Comtoir.

Deutschland.

Merseburg. Die evangelische Pfarrstelle in Schora, Diöces Sommern, wird durch die Emeritirung ihres Inhabers, des Pastors Dr. Grohe, erledigt.

Das Diaconat an der Hauptkirche Divi Blasii in Mühlhausen ist durch den am 28. Januar d. J. erfolgten Tod des Diaconus van Hagen erledigt.

Der Pfarrsubstitut Franz Gustav Adolph Ulrich zu Heiligenthal, Diöces Gerbstädt, ist am 15. Januar d. J. gestorben.

Berlin, d. 23. Febr. Der Fürst zu Lynar ist von Dresden, und Se. Excellenz der General der Infanterie und kommandirende General des 8ten Armee-Corps, von Thile, von Koblenz hier angekommen. — Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 3ten Armee-Corps, von Weyrach, nach Frankfurt a/D., und der Präsident des Consistoriums der Provinz Schlesien, von Uechtritz, nach Lauban von hier abgereist.

Die „Augsburger Postzeitung“ meldet aus **München** vom 17. Februar: Auf das Verlangen des Fürsten v. Walderstein hat sich heute Nachmittag eine Deputation der Studenten auf das Kultusministerium verfügt, wo der Fürst ihnen eine lebhaft Lobrede wegen der ausgezeichneten Haltung und in so kritischen Tagen bewährten trefflichen Gesinnung der Studenten hielt und seine Freude darüber ausdrückte, daß sie in dieser ereignisvollen Zeit alle Abwege vermieden hätten. Zugleich sprach er sich über den brutalen Bayonnetangriff der Gendarmen am 10. Februar aus und bemerkte, es sei eine von den Gruben, die ihm (dem Fürsten) durch den Hauptmann Baur im Einverständnis mit gewissen andern Personen habe gegraben werden wollen, daß diese Brutalität gerade vor der Thür seines Ministeriums ausgeführt worden sei, um ihn als den Urheber derselben erscheinen zu lassen und ihm das Vertrauen der Studirenden zu rauben. Außerdem sprach er wiederholt von noch andern Gruben, die gegraben worden seien, und

eröffnete ihnen zugleich, daß in den nächsten Tagen ein Beschluß des Königs zu erwarten stehe, wodurch das Associationsrecht mit der Bedingung eingeräumt werde, daß die Versammlungen nicht mehr als Hundert betragen sollen.

Aus **München** vom 19. Februar berichtet der Nürnbergberger Correspondent: Es soll bezüglich der Redemptoristen in Baiern in nächster Zeit eine weitgreifende Maßregel zu erwarten sein, auch bezüglich der Benedictiner dahier soll eine Verfügung in Aussicht stehen. Es sind uns diese beiden letzten Nachrichten heute von verschiedenen Seiten zugegangen, so daß wir für nöthig hielten, dieselben hier mitzutheilen, ohne vorerst bestimmen zu können, ob und in wie weit dieselben begründet sind.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 16. Februar. So eben kommt uns ein Gerücht zu Ohren, das, wenn es sich bewahrheiten sollte, die internationalen Verhältnisse des Königreichs und der Herzogthümer in eine ganz neue Phase treten ließe. Wie es heißt, ist man nämlich durch die gleichlautenden Berichte aus allen Theilen der Herzogthümer zu der Ueberzeugung gekommen, daß von dort her ein Eingehen auf die durch das Rescript vom 28. Januar verheißene Verfassung nur dann zu erwarten sei, wenn die schon seit einer Reihe von Jahren vor den Thron gebrachten Forderungen und Bitten wenigstens theilweise Gehör fänden. Es soll daher, um die Spaltung, die man durch das beabsichtigte Verfassungswerk ausgleichen wollte, nicht gerade unheilbar zu machen, im Staatsrathe die Rede davon gewesen sein, auf die Stimmung in den Herzogthümern durch geeignete Concessionen hinzuwirken, und zwar zunächst durch Bildung eines eigenen Ministeriums in den Herzogthümern, und in deren Folge Trennung mehrerer jetzt noch gemeinsamer Administrationszweige. Eine Stimme soll sogar Schleswig oder Kiel als Sitz dieses Ministeriums, und zugleich permanente Residenz eines mit viceköniglicher Gewalt bekleideten Statthalters der Herzogthümer aus fürstlichem Geblüte vorgeschlagen haben.

Die „Allgem. Itz.“ vom 13. d. theilt eine Denkschrift mit, welche aus der Feder eines seither verstorbenen Staatsmannes, der durch persönliche Beziehungen in der Lage war, die Eigenschaften, welche den „Menschen“ Christian VIII. schmückten, vollkommen zu würdigen, und dem zugleich eine unabhängige Stellung, historischer Sinn und diplomatischer Tact, ein unbefangenes Erwägen der Verhältnisse vergönnten. Die Denkschrift ist am 8. September 1846, also nach dem offenen Briefe und der dänischen Staatschrift, aber vor dem Bundesbeschluß niedergeschrieben, und hebt als wesentliche Bedingungen einer neuen „ewigen Union“ zwischen Dänemark und den Herzogthümern, in der Voraussetzung, daß man den offenen Brief fallen lasse, hervor, zunächst die Aufnahme Schleswigs in den deutschen Bund, ferner die Vereinigung der Ständeversammlungen Schleswigs und Holsteins, dann die freie Zustimmung der schleswig-holsteinischen Ständeversammlung zu

der neuen Union, und endlich abwechselnde Residenz des Staatsoberhauptes im Königreiche und in dem deutschen Großherzogthum.

Großbritannien und Irland.

London, d. 18. Febr. Im Oberhause fand heute die zweite Lesung der Bill über die Herstellung diplomatischer Verbindungen mit Rom statt.

„Daily News“ theilt mit, daß Sir R. Peel auch dem bisher mit ihm gegangenen Theile der konservativen Partei des Unterhauses das Verhältniß als Führer derselben gekündigt habe. In einer dieser Tage gehaltenen gemeinsamen Besprechung habe man die Stellung derselben erwogen und bei der Unbestimmtheit, welche ihre Mäßigung mit sich bringe, und indem man sich täglich der Vermengung mit den alten Tories wie andererseits mit den Whigs ausgefetzt sehe, eine etwas veränderte Politik als wünschenswerth bezeichnet. Sir R. Peel erklärte jedoch bestimmt, daß er die leitende Rolle dabei nicht übernehme. Wer immer an die Spitze einer Opposition trete, müsse sich eintrittendfalls verpflichtet halten, auch eine Ministerstelle zu übernehmen; er aber sei nach reiflicher Erwägung zu dem Entschlusse gelangt, keine Stellung mehr einnehmen zu wollen, welche dazu führen könne, seine Berufung zum Ministerium dadurch möglich zu machen. Uebrigens werde er mit seinem Rath und seiner Stimme gern Dem folgen, den seine Freunde wählen würden. Sie würden vielleicht am besten thun, Lord Lincoln zum Führer zu nehmen, unter dessen frischem Banner er als erster Soldat eintreten werde.

Der „Globe“ sagt über den Entwurf des preussischen Handels-Amtes zur Einführung von Differentialzöllen, welcher dem Unterhause vorgelegt worden ist: „Wir können glauben, wie der Hamburger Senat glaubt, daß dies ein verkehrter Weg ist, um den Handel zu befördern; aber wir können das Recht der Deutschen nicht bestreiten, denselben Versuch zu machen — wenn anders ihre freien Städte es ihnen erlauben wollen — welchen wir selbst, was die Schifffahrt anlangt, noch nicht aufgegeben haben. Bis 1846 stand es uns kaum an, ihnen den freien Handel zu predigen, und wir sind noch nicht in der Lage, bei ihnen Anspruch auf freie Schifffahrt zu machen.“

Das in Lissabon herrschende Gerücht, die englische Regierung habe gegen die Rechtmäßigkeit der jetzigen Cortes Verwahrung eingelegt, weist sich als irrig aus, da Lord Palmerston erklärt hat, das englische Ministerium sehe keinen Grund, sich ferner in die portugiesischen Angelegenheiten zu mischen.

So eben erfahren wir auf telegraphischem Wege, daß Lord John Russell ein Defizit von 3 Millionen Pfd. St. angezeigt und die Fortdauer der Einkommensteuer in der Weise auf 5 Jahre vorgeschlagen hat, daß sie in den ersten 2 Jahren von 3 auf 5 pEt. erhöht würde. (A. Pr. Ztg.)

Mit Bezug auf meine Bekanntmachungen in Nummer 36 und 39 der Magdeburgischen Zeitung bringe ich fernerweit zur öffentlichen Kenntniß, daß mir seitdem die nachstehenden Gaben für die Nothleidenden in den Kreisen Pleß und Rybnick zugegangen sind:

Vom Magistrat der Stadt Magdeburg: Sammlung 1100 Rp. Stadt Gardelegen 48 Rp. Stadt Schwanebeck 54 Rp 6 Sgr 2 L. Stadt Gröningen 44 Rp 21 Sgr. Stadt Wettin 23 Rp

7 Sgr. Herr Ober-Amtmann Kohnert in Dornburg 25 Rp. Stadt Bitterfeld 2 Rp 25 Sgr. v. R. zu Langenstein 25 Rp. Gemeinde Wannefeld 14 Rp 20 Sgr. Stadt Mansfeld 20 Rp 7 1/2 Sgr. Stadt Leimbach 2 Rp 25 Sgr. Stadt Croppenstedt 14 Rp 14 1/2 Sgr. Stadt Prettin 18 Rp 7 Sgr. Gemeinde Rosdorf 23 Rp 16 Sgr. Gemeinde Ummendorf 64 Rp 22 Sgr. Gemeinde Beuchlitz 1 Rp 10 Sgr. Gemeinde Schlettau 4 Rp 21 Sgr. Hr. Ober-Amtmann Herzog in Beuchlitz 20 Sgr. Stadt Elöge 22 Rp 28 Sgr 9 L. Stadt Debitfeld, Frau Amtsräthin Woldmann und Hr. Ober-Amtmann Martens 18 Rp 5 1/2 Sgr. Stadt Dommisch 35 Rp 15 Sgr. Stadt Oschersleben abermals 50 Rp 15 Sgr. Stadt Schkeuditz 25 Rp 17 1/2 Sgr. Stadt Laucha 22 Rp. Stadt Schweinitz 29 Rp. Stadt Seyda 4 Rp 2 Sgr. Stadt Altleben 30 Rp. Stadt Pressch 15 Rp. Gemeinde Groß-Schwichten 34 Rp 10 1/2 Sgr. Gemeinden Häsewig und Ziegenhagen 12 Rp 19 1/2 Sgr. Landgemeinden des Kreises Wittenberg 105 Rp. Stadt Salzwedel 174 Rp 20 Sgr 3 L. Stadt Arendsee 20 Rp. Stadt Seehausen a/N. 135 Rp 8 Sgr. Aus dem Kreise Wanzleben 250 Rp. Gemeinde Förderstedt 40 Rp. Gemeinde Grünwalde 9 Rp 2 1/2 Sgr. Hr. Polizei-Director v. Kampz hier: Sammlung 180 Rp 10 Sgr. Hr. Gräfhof in Duedlinburg circa 2 L. Saamen. Hr. Förster Reuter auf Forsthaus Gorden 5 Rp. Hr. Ober-Amtmann Kühne zu Wanzleben 22 Rp 15 Sgr. Frau Ober-Amtmann Meyer zu Aderleben 10 Rp. Einwohner daselbst 6 Rp 5 Sgr. Hr. Gärtner Beyme zu Pechau 1 Rp. Hr. Ober-Amtmann Diege zu Neubeesen 50 Rp. Hr. Zuckerfabrikant Walbau 20 Rp. Hr. Ober-Amtmann Hedike zu Warmisdorf 10 Rp. Hr. Amtmann Bieler zu Rathmannsdorf 10 Rp. Die Herren Bieler & Comp. zu Nienburg 10 Rp. Die Gräfinnen R. v. S. und E. v. S. 12 Rp 15 Sgr. Hr. Regierungs-Rath Honig in Egeln 20 Rp. Hr. v. Kalltsch zu Dobritz 25 Rp. Stadt Sudenburg-Magdeburg 87 Rp. Stadt Hornburg 12 Rp. Ertrag eines daselbst veranstalteten Concerts 13 Rp 15 Sgr. Stadt Genthin 100 Rp 10 L. Eine Privat-Gesellschaft daselbst 6 Rp 22 1/2 Sgr. Aus der dasigen Bürgerschule 13 Rp 17 Sgr. Stadt Lauchstedt 31 Rp 3 L. Gemeinde Eisleben 26 Rp 9 Sgr. Gemeinde Buckau abermals 57 Rp 29 Sgr 9 L. W. L. in Braunschweig 20 Rp. Stadt Neuhaldenleben 67 Rp. Stadt Torgau 100 Rp. Durch den herzoglichen Steuer-Referenten Hrn. Schönichen mehrere Bewohner Bernburgs 56 Rp 22 1/2 Sgr. Stadt Burg fernerweit 73 Rp 22 Sgr 7 L.

In allem sind mir bis jetzt zugegangen 8114 Rp 16 Sgr 1 L, von denen 8100 Rp nach Breslau befördert wurden. Den edlen Gebern im Namen der Nothleidenden meinen wärmsten Dank.

Magdeburg, den 19. Februar 1848.
Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.
v. Bonin.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 23. Februar.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
St. Schuld-Sch.	3 1/2	92	91 1/2	Pomm. Pfndbr.	3 1/2	92 5/8	—
Sech. Präm.	—	—	—	R. = u. Am. do.	3 1/2	94	—
Schweine.	—	92 3/8	—	Schlesische do.	3 1/2	96 3/4	—
Kur = u. Neum.	—	—	—	do. Lt. B. ga-	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	88 3/8	—	rant. do.	3 1/2	92 1/4	91 3/4
Berliner Stadt-	—	—	—	Pr. Bk. = A. = Sch.	—	113 1/2	112 1/2
Obligat.	3 1/2	91 5/8	—				
Wstpr. Pfandbr.	3 1/2	90 1/4	89 3/4	Frdrscht'or.	—	137 1/2	131 1/2
Großh. Pos. do.	4	101 3/8	—	And. Goldm. à	—	—	—
do.	3 1/2	—	90 1/4	5 Thlr.	—	12 3/8	11 7/8
Wstpr. Pfandbr.	3 1/2	96 1/8	95 3/8	Disconto	—	3 1/2	4 1/2

Eisenbahn-Actien.

Kollekt.	3f.	3f.	3f.	
Amst. Rott.	4	—	do. Pr. Obl.	4
Arn. Htr.	4 1/2	—	Döchl. Lt. B.	3 1/2
Brl. Anhalt.	4	114 1/4 B.	Potsd. Magd.	4
do. do. P. Obl.	4	—	do. Pr. B.	4
Berl. = Hamb.	4	92 1/2 ctw. bz. u. B.	do. Pr. A. B.	5
do. P. Obl.	4 1/2	99 1/4 B. 1/2 G.	Rhein. Stm.	4
Brl. Stettin.	4	110 1/2 bz. u. G.	do. P. Obl.	4
Bonn. Köln.	5	—	do. St. Pr.	4
Bresl. Freib.	4	—	do. v. St. gar.	3 1/2
do. do. P. Obl.	4	—	Sächs. Bair.	4
Chemn. Rifa.	4	—	Sag. = Slog.	4
Köln = Mind.	3 1/2	93 1/4 a 1/2 bz. u. B.	do. P. Obl.	4 1/2
do. Pr. Obl.	4 1/2	98 G.	do. do.	5
Göth. Bernb.	4	—	St. = Wohn.	4
Gr. Db. Schl.	4	61 G.	do. P. Obl.	5
Dresd. Btrl.	4	92 B.	Thüring.	4
Düss. Elberf.	4	97 3/4 bz.	W. = B. C. - O.	4
do. do. P. Obl.	4	—	do. P. Obl.	5
Gloggnig.	4	—	Zarsf. Selo.	—
Hmb. Bergd.	4	—		
Kiel = Alton.	4	105 3/4 B. excl. Div.	Quittungs-	0/0
Leipz. Dresd.	4	—	Bogen.	3/2
Leb. Bittau.	4	—	a 4 0/0	3/2
Magd. Plbst.	4	118 1/2 B.		
Magd. Leipz.	4	—	Nach = Mastr.	30
do. P. Obl.	4	—	Berg. Märk.	70
Mecklenburg.	4	48 G.	Berl. Anh. B.	45
N. Schl. Mf.	3 1/2	85 1/2 bz.	Berl. Ludwh.	70
do. P. Obl.	4	94 B.	Brieg = Meisse.	90
do. P. Obl.	5	102 3/8 B.	do. Thür. B.	20
d. III. Serie	5	101 1/2 B.	Magd. Witt.	60
Nrdb. K. Fd.	4	—	Nordb. F. W.	75
Döchl. Lt. A.	3 1/2	103 1/2 B.	Starg. Pof.	80

Leipzig, den 23. Februar.

Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.
Königl. Sächsische Staats-Papiere à 3% im 14 f. F. von 1000 u. 500 f. kleinere	90	—	R. Pr. St. Schuldich. à 3 1/2 % in Pr. St. pr. 100	—	91
do. do. v. 500	101 1/2	—	R. K. Deftr. Metall. pr. 150 fl. Conv. à 5 % lauf. Zinsen à 4 % à 103 % im à 3 % 14 f. F.	—	—
Königl. Sächs. Landrentendr. à 3 1/2 % im 14 f. F. von 1000 u. 500 f. kleinere	91 3/4	—	Pr. Fbrd'or. à 5 f auf 100	—	—
Act. d. ch. S. = Bair. E. = Co. bis Mich. 1855 à 4 % später à 3 % v. 100 f	90	—	And. ausl. Louis'or à 5 f nach geringem Ausmünfsusse auf 100	—	12 1/2
Königl. Pr. Steuer-Kredit = Kassensch. à 3 % im 20 fl. F. von 1000 u. 500 f. kleinere	—	86 1/2	Conv. = Spec. u. Gld. auf 100	—	—
Leipz. Stadt = Obligationen à 3 % im 14 f. F. von 1000 u. 500 f. kleinere	—	91	idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	3 1/2
Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 1/2 % von 500	—	91	Act. d. W. B. Pr. St. à 103 %	—	—
von 100 u. 25	93	—	Leipz. Bank = Actien à 250 f pr. 100	169 1/2	—
S. lauffiger Pfandbriefe à 3 %	—	85	Leipz. Dresd. Eisnb. Actien à 100 f pr. 100	116 1/2	—
S. lauffiger Pfandbriefe à 3 1/2 %	—	97 3/4	Sächs. = Schles. do. pr. 100	92 1/2	—
Leipz. = Dresd. Eisenb. P. = Obl. à 3 1/2 %	102 1/4	—	Chemnig = Riesaer do. à 100 f pr. 100	—	44 1/2
Chemn. = R. Eisenb. Anl. à 10 f 4 %	—	93	Lebau = Bittauer do. pr. 100	40	—
			Magd. = Leipz. do. incl. Div. = Scheine do. pr. 100	223	—

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gold.)
 Magdeburg, den 23. Februar. (Nach Wispeln.)
 Weizen 46 — 51 f Gerste 29 — 30 1/2 f
 Roggen — 36 — Hafer 22 — 24

Getreidebericht. Berlin, den 23. Februar.

Am heutigen Markt waren die Preise wie folgt.
 Weizen 51—54 f.
 Roggen loco 37—38 f.
 pr. April/Mai 34 f bz. u. Br.
 Mai/Juni 34 1/2 f bz.
 Hafer 48/52 pfd. 24—25 f.
 48 pfd. pr. Frühjahr 21 f bz., 50 pfd. 22 f Br.
 Gerste 33—34 f.
 Rüböl loco 10 1/2 f.
 April/Mai 10 1/2 f.
 Sept./Oct. 10 7/12 f bz.
 Spiritus loco 18 f.
 Frühjahr 18 f bz. u. Gld.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 23. Februar Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß — Zoll.
 am 24. Februar Morgens 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 23. Februar: Nr. 2 und 3 Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 23. bis 24. Februar.

Im Kronprinzen: Hr. Rittergutsbes. v. Alvensleben m. Fam. a. Rembau. Hr. K. S. Vereins-Bevollm., Oberzollrath u. Major v. Treitschke a. Magdeburg. Hr. Ingen. Barskew a. Berlin. Hr. Partik. Baumann a. Dresden. Die Herrn. Kauf. Bürgermann a. Bremen, Weißbach a. Nürnberg, Hausner u. Borner a. Aachen.
Stadt Zürich: Die Herrn. Rittergutsbes. Baron v. Westram a. Berlin, Dieß u. Hr. Dr. Vogel a. Warby. Hr. Bau-Conduct. Wedekind u. Hr. Kaufm. Paulmann a. Hannover. Hr. Amtm. Morgenstern a. Schraplau. Mad. Laney a. Straßburg. Die Herrn. Kauf. Dertel u. Hoffmann a. Berlin, Schneider a. Dresden, Schiel a. Frankfurt, Meißner a. Kassel.
Soldnen Ring: Hr. Amtm. Eberhardt a. Burgisdorf. Die Herrn. Kauf. Heimberger a. Brandenburg, Schmarz a. Magdeburg, Unger a. Weidenhausen.
Englischer Hof: Die Herrn. Kauf. Heißner a. Gräfenrode, Preife a. Liegnitz, Schmidt a. Leipzig, Koch a. Eisleben, Schaffner a. Hamburg. Hr. Rittergutsbes. v. Peislig a. Posen. Hr. Gutsbes. Sauer a. Dessau. Hr. Fabrik. Jung a. Suhl. Hr. Baron v. Duffart m. Gem. u. Hr. Freih. v. Willichau a. Straßburg. Hr. Dekon. Sturz a. Alvensleben.
Soldnen Löwen: Die Herrn. Kauf. Wiedebrandt a. Angermünde, Birkner a. Stettin, Thellbredt a. Königsberg. Hr. Insp. Kesch a. Stößen. Hr. Buchhdlr. Herose a. Frankfurt.
Stadt Hamburg: Die Herrn. Kauf. Hentici a. Magdeburg, Krause a. Aachen, Liphold a. Mainz. Hr. Stud. Kanzler a. Bonn. Hr. Prediger Diebert a. Bergsen. Hr. Justiz-Amtm. Heining a. Wefertingen.
Schwarzen Bär: Mad. Ebeling a. Wolferstedt. Die Herrn. Kauf. Hagemann a. Bitterfeld, Hohlbein a. Minden, Häusler a. Kohlfuhr. Hr. Fleischerstr. Rabes a. Nebra. Hr. Fabrik. Räubert a. Magdeburg.
Soldne Angel: Die Herrn. Musik-Dir. Berger u. Hebenstreit a. Holland. Die Herrn. Kauf. Schönlein a. Leipzig, Unger a. Riga. Hr. Gutsbes. Rosenbaum a. Sellingen. Hr. Stud. med. Zimmermann a. Gießen. Hr. Beamter von der Garten a. Cleve.
Zur Eisenbahn: Die Herrn. Kauf. Schibor, Faust u. Bergner a. Berlin. Hr. Dr. Claus a. Magdeburg. Hr. Dekon. Ring a. Querfurt.

Freie Gemeinde.

Sonntag Nachmittags 5 Uhr Versammlung (Vortrag).
 Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Solzauction in Mücheln.

Dienstag, den 29. d. Mts., von Vormittags 9 Uhr ab

sollen in den hiesigen Hölzern eine Partie meistens großer Eichen, so wie Buchen und Aspen meistbietend verkauft werden.

Mücheln, den 18. Februar 1848.

Der Magistrat.

Brau- u. Gasthofsverpachtung.

Zur Verpachtung des hiesigen Brauhauses mit der ausschließlichen Brauberechtigung in hiesiger Stadt und mehreren ansehnlichen Dörfern, so wie des damit verbundenen Gasthofs auf 6 Jahre, ist, Umstände halber, ein anderweiter Termin auf den 13. März d. J.

anberaumt worden, zu welchem sich Pachtliebhaber bis 4 Uhr Nachmittags zu Rathshause allhier einfinden wollen.

Sandersleben, am 15. Febr. 1848.

Der Stadtrath.

Bekanntmachung.

Bei der Königl. Landesschule Pforta ist ein Kapital von 8000 R^r von jetzt ab gegen genügende hypothekarische Sicherheit und Verzinsung mit 4 pCt. auszuleihen, wobei bemerkt wird, daß bei pünktlicher Zinszahlung eine Aufkündigung nicht so leicht zu erwarten ist.

Weitere Auskunft hierüber ist auf portofreie Anfragen bei dem unterzeichneten Rentamte zu erlangen.

Pforta, den 22. Februar 1848.

Königl. Rentamt alba.

Reichmann. Döhlert.

Haus-Verkauf.

Mein in der Hallischen Gasse gelegenes Backhaus nebst sämtlichen Backgeräthschaften soll sofort verkauft werden.

Kauflustige wollen sich bei mir melden und ihre Gebote abgeben.

Schkeuditz, den 22. Februar 1848.

G. Zillmer, Bäckermeister.

Eine kleine Bierbrauerei, welche schwunghaft betrieben wird und sich wegen vorzüglicher Lage des besten Absatzes von Brau- und Bier zu erfreuen hat, wobei auch etwas Acker, sehr schöner Garten und bedeutende Obstkulturen vorhanden sind, soll schleunigst sehr preiswürdig verkauft werden. Auch eine neue, jetzt noch im Bau begriffene Bäckerei auf dem Lande ist sehr billig zu verkaufen. Alles Nähere durch den Commissionsair C. F. Schöllner in Friedeburg.

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben:

Karte des Königreichs beider Sicilien.

Von R. Sohr. (Verlag von E. Flemming.) 3³/₄ J^r.

Vorräthig in der Schwetschke'schen Sortiments-Buchhandlung (Pfeffer).

Acker- und Wiesen-Verkauf.

Sonnabend als den 4. März d. J.

Nachmittags von 1 Uhr ab

werde ich sämtliche Acker und Wiesen von dem Köppler'schen Anspanngute zu Rumpin in einzelnen Parzellen an den Bestbietenden im Gasthause daselbst verkaufen. Zu bemerken ist, daß sich der Acker durchweg zum Rübenbau eignet. Auch soll gleichzeitig das Restgut im Termine unter sehr vortheilhaften Bedingungen verkauft werden, und kann schon von jetzt mit mir unterhandelt werden.

Kauflustige ladet ergebenst ein

C. F. Schöllner.

Anerkannt gute Augengläser, Brillen in Silber-, Neusilber-, Stahl-, Schildpatt- und Hornfassungen, sowie Lorgnetten mit Perlmutter- und Schildpattfassungen empfehle

G. Vaccani, Optikus.

Rother Thurmanbau.

Lehrlings-Gesuch.

Zu Ostern d. J. bin ich geneigt, einen jungen Mann, der die erforderliche Schulbildung genossen hat, moralisch gut ist und Lust hat, den Buchhandel zu erlernen, bei mir aufzunehmen. Darauf reflectirende Eltern erfahren die weiteren Bedingungen bei

Rudolph Busch,
Buchhändler in Sangerhausen.

Anzeige.

Fünfunddreißig Centner Luzern- und zwölf Wispel Esparsette-Saamen, beides von vorjähriger Erndte, veräußert auf dem Amte Helmsdorf bei Gerbstedt.

Am Sonntag den 20. d. M. ist Abends von der Weintraube nach der Promenade eine Taschenuhr verloren worden. Es wird gebeten, dieselbe gegen eine gute Belohnung in Nr. 1347 an der Promenade abzugeben.

Ein tüchtiger Oekonomie-Verwalter von gef. Jahren wird gesucht; von wem? ersäht man bei Herrn Kramm, große Ulrichsstraße Nr. 13.

Frische Mustern im „Rüttli.“

Ein Mahagony-Schreibsecretair ist für 28 R^r und ein Mahagony-Spiegel für 5 R^r zu verkaufen bei Lüdicke, Schulberg Nr. 59.

Alle Diejenigen, welche vielleicht noch einen Anspruch an die Braunkohlengrube »Richardt« zu Sandersdorf bei Bitterfeld haben könnten, werden ersucht, mir selbigen unverweilt anzuzeigen, und sich dessen umgehender Abmachung versichert zu halten.

Leipzig, den 20. Februar 1848.

W. Heinrich,

Bergfactor der Heßling'schen Kohlenwerke zu Sandersdorf, Altenbach, Pulgar u. s. w.

Einen Burschen von rechtlichen Eltern wünscht in die Lehre zu nehmen

W. Schmidt, Klempner.

Schmeerstraße Nr. 492.

Für die Herren Kleiderhändler empfehle ich eine große Auswahl vorzüglich schöner halbwoollener und baumwoollener Rock- und Hofenzeuge zu außerordentlich billigen Preisen.

Ludwig Breitfeld, Nr. 130.

Eine schöne eiserne Geldkaffe ist zu verkaufen große Ulrichsstraße Nr. 70.

Ein tüchtiger, gut empfohlener Verwalter wird für ein Rittergut zum 1. April gesucht. Man melde sich in Halle, kleine Ulrichsstraße Nr. 999 parterre.

Einen Lehrling wünscht zu Ostern der Fleischermeister Höpfner in Trotha.

Sonntag den 27. Februar Tanzvergnügen, wozu einladet

Bernstein in Passendorf.

So eben erhielt ich wieder gemalte Berliner Rouleaux in den allerneuesten Dessins, mit schönen haltbaren Farben und im Preise billiger als früher.

Friedrich Arnold am Markt.

Gebauer'sche Buchdruckerei.